

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1809

8.3.1809 (Nr. 38)



Mittwoch,

den 8. März 1809.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Augsburg: Lager — Paris: Einnahme von Saragossa — 33tes Bulletin — Neapel: Civocco — Kopenhagen — London: Königl. Deklaration — Vermischte Nachrichten.

Deutschland.

Augsburg, vom 1. März.

Es ist entschieden, daß das Korps des General-Lieutenants von Krebe, Augsburg verlassen und seine Richtung nach München nehmen wird. Die bayerische Armee ist mobil gemacht. Man spricht von der Errichtung zweier Lager; eins zu Amberg und das andere vorwärts von München; und man sagt, daß eine starke bayerische Division die Truppen in Tyrol verstärken soll.

Frankreich.

Paris, vom 1. März.

Der Moniteur sagt heute: „Der Oberst Suehenour, Adjutant Sr. Erz. des Herzogs von Montebello, hat vorgestern Sr. Maj. die Nachricht von der Einnahme von Saragossa überbracht. Diese Stadt ist erst vom 25. Jan. an ernsthaft angegriffen worden; sie hat sich am 19. Febr. ergeben, und ist daher nur 25 Tage lang von Eröffnung der Trancheen an belagert worden. Das Belagerungs-Journal und die nähern Nachrichten über dieses wichtige Ereigniß nehmen so vielen Raum ein, daß wir sie erst im nächsten Blatt erscheinen lassen können.“

Ein Schreiben aus Bayonne vom 24. Febr. enthält folgendes: „Saragossa hat am 19. d. kapitulirt. Auf Befehl des Königs Joseph, hat der Oberbefehlshaber der Belagerungsarmee, Herzog von Montebello, der 20 bis 22 tausend Mann starken Besatzung einen Generalpardon,

unter der Bedingung, daß sie dem Könige den Eid der Treue schwört, bewilligt. Die Offiziere und Unteroffiziere, die diesen Eid leisten, behalten ihre Grade. Diejenigen, die ihn verweigern, werden als Kriegs-Gefangene nach Frankreich geschickt. Die Kapitulation ist von der Junta von Saragossa unterzeichnet worden. General Palafox befand sich seit mehreren Tagen krank. —

Es ist nun nicht mehr zu bezweifeln, daß die beschlossenen Expeditionen gegen Valentia und Andalusien unverzüglich vor sich gehen, und daß der Ruhestand in ganz Spanien noch vor Ende des März hergestellt seyn werde. — Man sagt, daß der König in Person die Expedition gegen Andalusien kommandiren werde. — In der Gegend von Almeida, über Talavera de la Reyna hinaus, befindet sich ein Korps portugiesischer Insurgenten, zu welchen einige engl. Regimenter gestoßen sind. Man hat sogleich Truppen nach diesem Punkt abgeschickt, und wenn der Feind sie erwartet, kann seine vollständige Niederlage wohl nicht ausbleiben. Der Herzog von Belluno hat sich nach Talavera de la Reyna begeben. — Marschall Herzog von Dalmatien marschirt gegen Lissabon. Der Herzog von Eichingen bleibt in Gallizien. Die Güter der Mönche u. der für Vaterlands-Verräther erklärten Insurrektionschefs werden wirklich verkauft, und die Liebhaber dazu finden sich in großer Zahl ein.“

Ein Brief aus Wien, sagt ein hiesiges Blatt, spricht von entscheidenden Depeschen des östreichischen Gesand-

ten zu Paris Grafen v. Metternich, und von einer Konferenz zwischen dem Grafen von Stadion und dem französischen Gesandten. — In diesem Briefe heißt es unter andern: „Wohl unterrichtete Personen haben neue Hoffnungen für die Erhaltung des Friedens geschöpft.“

Drey und dreißigstes Bulletin der Armee von Spanien: „Der Herzog von Dalmatien kam den 10. Febr. zu Lry an. Die ganze Provinz ist unterworfen. Er vereinigte alle Mittel, um den andern Tag über den Minho zu setzen, der in dieser Gegend ungemein breit ist. Vom 15. auf den 20. sollte er zu Porto, und vom 20. zum 28. zu Lissabon eintreffen. Die Engländer schifften sich zu Lissabon ein, um Portugal zu verlassen. Der Haß der Portugiesen war auf das Höchste gestiegen, und täglich fielen bedeutende und blutige Gefechte unter den Portugiesen und Engländern vor.

In Gallizien vollendete der Herzog von Eichingen die Organisation der Provinz. Der Admiral Massaredo war zu Ferrol angekommen und von dieser Zeit an bekam das wichtige Zeughaus ein neues Leben. Die Ruhe herrscht in allen Provinzen unter den Befehlen des Herzogs von Istrien, die zwischen den Pyrenäen, dem Meer, Portugal und der Gebirgs-Kette liegen, welche Madrid deckt. Sicherheit folgt auf die Tage der Unordnung und der Drangsale.

Bahreiche Deputationen begeben sich von allen Seiten her zum Könige nach Madrid. Die Reorganisation und die öffentliche Meinung machen unter der neuen Verwaltung schnelle Fortschritte.

Der Herzog von Belluno marschirt auf Badajoz. Er entwaffnet ganz Nieder-Estremadura und stellt den Frieden wieder her.

Saragossa hat sich ergeben. Die Drangsale, welche diese unglückliche Stadt ausgestanden hat, sind ein abschreckendes Beispiel für die Völker. Die in Saragossa wiederhergestellte Ordnung erstreckt sich auf ganz Aragonien, und die zwei Armeekorps, welche um diese Stadt herumlagen, können nun anderwärts gebraucht werden. (D. F. f.)

Italien.

Neapel, vom 17. Februar.

Hier herrscht seit einem Monat öfters der Sirocco, von Regen, feuchten Nebel, und einer Wärme von 11 bis 12

Graden nach Reaumür begleitet. Rheumatismen, Schnupfen, Verstopfungen &c. waren daher an der Tagesordnung. Der Besuch war wieder ruhig geworden, und sein letzter schwacher Ausbruch hatte keine nachtheilige Folgen gehabt. Beherzte Neugierige wollten denselben nächstens besteigen. — Während selbst die Londoner Journale den schimpflichen Abzug der brittischen Armee aus Spanien eingestehen, trägt die englische Zeitung, welche zu Messina gedruckt wird, kein Bedenken, zu versichern, daß General Moore in Spanien große Siege erfochten habe!

Dänemark.

Kopenhagen, vom 14. Februar.

Die hier verbreiteten Gerüchte von einer Expedition gegen Schweden, haben sich bis jetzt nicht bestätigt.

Der Capitain Dobb, der sich bekannlich in russischen Seebiensten bei mehreren Gelegenheiten rühmlichst ausgezeichnet hat, und von Sr. russ. kais. Majestät mit Gnadenbezeugungen überhäuft worden, ist dieser Tage aus St. Petersburg, wie verlautet eingetroffen. Es heißt, derselbe werde in dänische Dienste zurücktreten.

Es sind von den Truppen, für welche in hiesiger Stadt die Quartiere bestellt worden, noch keine eingerückt, und, wie es jetzt heißt, dürfte dies auch fürs erste noch nicht geschehen.

England.

London, vom 2. Februar.

(über Frankreich.)

Die seit einem Monate aus Spanien erhaltenen Nachrichten stimmen darin überein, daß zwischen den verschiedenen Korps der spanischen Insurgenten nicht die mindeste Einigkeit, und überdies bei jedem insbesondere die größte Uneinigkeit herrsche. Die Trümmer ihrer Streitkräfte sind zerstreut und ohne irgend einen Vereinigungspunkt. In dieser Verwirrung sind mehrere Staabs-offiziere, als unfähig und feig abgesetzt und eingekerkert worden. Drei Offiziere vom Korps des Herzogs von Infantado sind wegen anstößigen Reden erschossen worden. General Galluzzo, der die Brücken von Arzobispo und Almaraz durch die Franzosen wegnehmen ließ, ist, so wie Castanos und vier seiner Abjudanten, sogleich in das Kloster der h. Hyeronimus zu Sevilla eingesperrt worden, wo ihr

Betragen untersucht werden soll. — In öffentlichen Blättern liest man folgende aus der Kopenhagener Hofzeitung ausgezogene Deklaration Sr. Maj. des Königs von England d. d. 15. Dec. v. J. „Die von den russischen und französischen Gouvernement Sr. Maj. gemachten Eröffnungen waren nicht geeignet, zu irgend einer Friedensunterhandlung zu führen, und da diese Kommunikationen nun abgebrochen sind, so finden Se. Maj. für gut, folgendes ungesäumt bekannt zu machen. „Da der Friede nicht geschlossen werden konnte, so möchte leicht die Vermuthung, daß die Unterhandlungen noch fortgesetzt würden, dem Feinde vortheilhaft seyn; selbst unter denen, die noch mit vereinten Kräften widerstehen, könnte hierdurch der Saame des Misstrauens und der Eifersucht ausgestreut werden; und die betrügerische Erwartung eines Friedens zwischen England und Frankreich kann für die, welche noch keinen festen Entschluß gefaßt haben, nicht anders als nachtheilig seyn; ihre Kriegsrüstungen könnten in der täuschenden Hoffnung der wiederkehrenden Ruhe unterbrochen, und ihr Entschluß durch die Besorgniß, allein auf dem Kampf-Platz zurückzubleiben, zum Wanken gebracht werden. Se. Maj. sind sehr geneigt zu glauben, daß dieses der Hauptzweck der von Erfurt aus an Sie gerichteten Vorschläge war. Aber in einem Zeitpunkte, wo die Erörterung der Frage: ob man Krieg oder Friede haben werde? Folgen haben konnte, die, ihrer Wichtigkeit wegen, das Gemüth eines Jeden mit Furcht und einer peinlichen Ungewißheit erfüllen müssen, hielt es der König für seine Pflicht, die Gesinnungen seiner Feinde auf eine Art zu erforschen, die hierüber keinen Zweifel mehr übrig ließ. Da Sr. Majestät der Vorschlag gemacht wurde, sich, gemeinschaftlich mit Ihren Allirten, in die Friedensunterhandlungen einzulassen, u. die so oft bestrittene Maxime, *uti possidetis*, oder jede andere mit der Ehre, der Gerechtigkeit und Billigkeit verträgliche Grundlage anzunehmen, so beschloß Se. Maj. diese scheinbare Mäßigung und Billigkeit durch eine aufrichtige zu erwidern.

„Der König zeigte sich geneigt, unmittelbar u. gemeinschaftlich mit seinen Allirten eine solche Unterhandlung anzuknüpfen, und theilte ihnen unverzüglich den gemachten Vorschlag mit. Da aber der König durch keinen förmlichen Vertrag mit Spanien verbunden war, fand er für

gut zu erklären, daß er die Verbindungen, die er im Angesicht der ganzen Welt mit dieser Nation eingegangen habe, für eben so heilig und eben so verbindlich ansehe, als den feierlichsten Vertrag. Se. Maj. gaben zu gleicher Zeit zu erkennen, Sie hofften zuversichtlich, daß man die spanische Regierung, welche die Sachen im Namen des abwesenden Königs verwalte, als unterhandelnden Theil betrachten würde. Die Sr. Maj. von der französischen Regierung hierauf erteilte Antwort setzt die Gesinnungen derselben in ein helles Licht. Die Spanier werden darin Rebellen genannt, und das Verlangen, die spanische Regierung Theil an diesen Unterhandlungen nehmen zu lassen, wird darin gänzlich zurückgewiesen.

„Se. Maj. haben zu ihrem Leidwesen von dem Kaiser von Rußland eine in dem nemlichen Sinne, jedoch in gemäßigteren Ausdrücken abgefaßte Antwort erhalten. Der König hätte gern die Gelegenheit einer Unterhandlung ergriffen, die einen mit der Gerechtigkeit und der Ehre vereinbarlichen Frieden hoffen ließe. Se. Majestät blüht mit Schmerzen auf den Ausgang dieser Unterhandlung, wosin die Leiden von Europa vermehrt u. verlängert werden. Aber eine solche Unterhandlung mit Umgehung einer Nation, welcher Se. Maj. beizustehen versprochen hatte, anzuknüpfen, dieses ließ sich mit der Ehre Sr. Maj. eben so wenig, als mit der Großmuth und Redlichkeit der englischen Nation vereinbaren.“ (Rhein. Korrespondent.)

Vermischte Nachrichten.

Portugal, auf welches Land gegenwärtig die Aufmerksamkeit des Publikums vorzüglich gerichtet ist, hat gegen 2,000 Quadratmeilen, und nicht ganz 3 Millionen Einwohner, unter welchen sich 200,000 Geistliche, Mönche und Nonnen befinden. Vor dem Erdbeben von 1755 war Lissabon vielleicht die reichste Stadt in Europa. An dem unglücklichen November des besagten Jahrs verlor Lissabon und seine nächste Umgebungen in 7 Minuten 30,000 Menschen; zwei Drittheile der Stadt wurden in einen Steinhäufen verwandelt, und man schätzte den ganzen Verlust auf 1200 Millionen Livres. Der Hof allein büßte an Diamanten (und andern Kostbarkeiten für 80 Millionen Livres ein. Der berühmte Diamant, der größte unter allen bekannten, ist Anno 1807 mit dem Prinzen von Braxilien wieder nach Braxilien, wo er zu Anfang des

vorigen Jahrhunderts hergekommen war, zurück gewandert. Portugal kann unter einer weisen Regierung ein sehr blühendes Land werden. Seine Lage am Meer ist für den Handel sehr günstig, und es kann jährlich 60,000 Fässer Wein ausführen. Seine Wälder von Citronen-, Pomeranzen- und Mandelbäumen liefern alle Jahre ein Paar hundert Schiffsladungen an diesen u. andern edlen Früchten. Mit Mandeln mäket man die Schweine, deren Fleisch dadurch einen vortrefflichen Geschmack erhält. Lissabon ist seit dem grossen Erdbeben wieder schöner und regelmäßiger aufgebaut, als zuvor. Unter den heimlichen Juden, deren es in Portugal noch viele gibt, zählt man sehr reiche Kaufleute.

Am 22. Febr. starb in Wien nach einer langwierigen Krankheit der kais. östreichische Staatsminister Graf Ludwig v. Kobenzl im 56. Jahre seines Alters.

Carlsruhe. [Theater = Nachricht.] Donnerstags, den 9. März: Das Räthsel, Lustspiel in 1 Akt. — Hierauf: Er mengt sich in alles, Lustspiel in 3 Akten, von Jünger.

Carlsruhe. [Bekanntmachung.] Einer aus Großherzogth. Hochpreist. Finanzministerio erhaltenen gnädigster Kommunikation zufolge, wird die Einführung eines gleichförmigen Maßes der Flüssigkeiten im Großherzogthum vor einem Jahre noch nicht geschehen, und man wird ehe dieselbe geschieht, noch frühzeitig zuvor davon unterrichtet werden. Die Carlsruher Glashütten-Fabrik bringt dies hiemit zur allgemeinen Wissenschaft, damit sich jeder des Einkaufs des benötigten Maßglases wegen, darnach richten könne.

Zugleich wird denen Glashändlern und Fenstergläsern bekannt gemacht, daß hieselbst Krystallglas, alle Sorten weiß und grünes Hohlglas, besonders schöne hell- und dunkelgrüne Bouteillen, so wie auch haltweißes und grünes Bundglas zu haben ist.

Carlsruhe. Bei Unterzogenem sind, ausser seinem großen Tapeten-Magazin, Vorhangssoffetten, samt dazu gehöri gen Armen von verschiedener Größe und Preisen, vergoldete Artischecken zu Vorhangstangen, nach neuester Art, vergoldete und versilberte Stern, und sonstige Verzierungen an Sessel, wie auch seidene Pariser Franzen, von verschiedenen Farben, und schwarzem Pferdehaarzeug zu Neubles zu haben. Zugleich widerlege ich auch hiemit öffentlich, das hier umlaufende Gerücht, als wären in Hrn. Handelsmann Weiffinger, neu erbautem Haus die Tapeten verkauft und abgefallen, ich erkläre den Erfinder dieses Gerüchtes um so mehr als einen Verklünder, da Hr.

Weiffinger nicht nur allein äusserst zufrieden und vergnügt, mit der pünktlichen Arbeit und mit den Tapeten ist, sondern auch jedermann die Einsicht seines Hauses zur eignen Ueberzeugung verstatet.

Schmittbaur.

Carlsruhe. [Wolle zu verkaufen.] Bey Conrad Bescherrer, wohnhaft bei Dreher Rothweiler, No. 383. ist schöne Wolle in Couvert und Mattagen, um billige Preise zu haben.

Carlsruhe. [Garten zu verlehnen.] Vor dem Linkenheimer Thor ist 1 Viertel Garten, mit 2 Reihen Obstbäumen besetzt, zu verlehnen. Das Nähere ist bei Beckenmeister Prinz zu erfahren.

Carlsruhe. [Logis.] Für eine stille Haushaltung oder lebige Herren ist ein Logis zu vermietten und bis den 23. April zu beziehen. Das Nähere ist im Zeitungs-Komptoir No. 46. zu erfragen.

Rastadt. [Anzeige.] Des so äusserst kostspieligen Briefposten wegen benachrichtige ich meine in- und ausländische Handlungsfreunde, daß ich gegenwärtig wieder mit folgenden Waaren zu den notirten Preisen versehen bin:

Extra fein Poudre in weiß Papier mit roth. Etiquetten	15 fl.
Mittelfeiner dito in dito dito	14 fl.
Extra feine Bedekel- und Stengelstärke	12 fl.

Die 104 Pf. ohne Faß.

B. Pecht, Sohn.

Gernsbach. [Haus- und Güter-Verkauf.] Die Erbinteressenten des verstorbenen Schiffer, Herrn Johann Jakob Rast dahier, wollen ihren Weinauer Hof, ohnweit Gernsbach gelegen, bestehend aus einem Wohnhaus, Scheuer, Stallung, Hofraithe, und Garten, sodann mehreren sehr guten Aeckern und Wiesen, überhaupt 14 Morgen groß, Montag den 13. März d. J. aus freyer Hand, unter Vorbehalt der Ratifikation verkaufen; oder auch, im Fall kein Verkauf zu Stande kommen sollte, auf 6 Jahre verpachten. Liebhaber hierzu können präcise Nachmittags 2 Uhr in dem hiesigen Gasthaus zum goldenen Bock erscheinen, und die nähere Kauf- oder Pacht-Bedingungen vernehmen; wobei zugleich bekannt gemacht wird; daß die Hälfte des Kaufschillings auf diesem Hof verzinslich stehen bleiben könne, die Pächter sich jedoch in Ansehung ihrer Vermögens-Verhältnisse auszuweisen haben.

Den 24. Febr. 1809.

Aus Auftrag
Carl Friedrich Koch,
Theilungs-Kommissär.

Laub. [Dehl-Preße zu verkaufen.] Bei dem Handelsmann Georg Gottlieb Müller dahier, ist eine schöne gut conditionirte Dehlpreße, auch ein sehr gut eingerichtete Hausfeuerprige zu haben. Liebhaber können sich wegen des Preises an denselben wenden.